

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Vorzahlung durch die Post 2,50 Mark.
Im Falle höherer Bewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Bedingungen des Betriebes der Zeitung, der Verlegerin od. d. Beförderungsstellen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Verzinsung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Abbestellung: Die Abbestellung muß über einen Mann mit 10 Pf. Vorzahlung oder durch die Post mit 10 Pf. Vorzahlung erfolgen.
Abbestellung muß am 1. des Monats spätestens 10 Tage vor dem 1. des Monats erfolgen.
Jeder Widerruf von Abbestellung muß dem Verlag-Oberbureau durch Brief oder Postkarte mit 10 Pf. Vorzahlung zufließen.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 33

Sonntag, den 20. März 1921

20. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Obstbaum = Schädlinge.

Die Gartenbesitzer werden aufgefordert, die Bäume unverzüglich einer Prüfung auf Ungeziefer zu unterziehen und die Bekämpfung etwaiger Schädlinge energisch zu betreiben.

Um die Bekämpfung erfolgreich zu gestalten, ist vorgemeldet eine tragbare Obstbaumpflanz (Goldberipflanz) angeschafft worden, welche bei Herrn Gutsbesitzer Gustav Thiemer gegen eine Lehrgeld von 1 Mk. entliehen werden kann.

Obstbaum-Carbolineum kann in der Drogerie von Jaekel bezogen werden, wofür auch über das Richtigungsverhältnis Auskunft erteilt wird.

Ottendorf-Noritzdorf, am 17. März 1921.

Der Gemeindevorstand.

Radsahrverkehr.

Radsahrarten.

Es liegt Veranlassung vor, auf die Verordnung über den Radsahrverkehr auf öffentlichen Wegen vom 16. Okt. 1907 hinzuweisen.

Nach dieser Verordnung muß jedes Fahrrad während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hell leuchtenden Laterne mit farblosen Gläsern versehen sein, welche den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft. Weiter hat jeder Radsahrer eine auf seinen Namen lautende Radsahrkarte bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzulegen.

Die Polizeibehörde ist angewiesen, die Einhaltung der vorstehenden Bestimmungen zu überwachen.

Ottendorf-Noritzdorf, am 18. März 1921.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Im Pfarrholz an der Hammerröhle hat das Abgraben von Sand und das Stehlen von Holz derart zugenommen, daß der Kirchgemeinde großen Schaden zugefügt wird. Deshalb das Abgraben von Sand und Stehlen von Holz aufs strengste verboten.

Ottendorf-Okrilla, am 17. März 1921.

Der Kirchenvorstand.

Reformarbeit im Reichstag.

Der Reichstag arbeitet in Dauersitzungen, um vor den Osterferien noch recht viel Material aufzuarbeiten. Die Sitzungen dauern vom frühen Morgen bis in die späte Nacht. Abstimmlungen folgen auf Abstimmungen und Danksprüche wechseln mit Namensaufrufen ab. Daneben steht unermüdet der Redestrom, denn ein Abgeordneter, der sich die einmal vorgenommene Rede verkneift, muß erst geboren werden.

Der Etat für das Innere sollte schon am Dienstag fertiggestellt werden, wurde aber auch am Mittwoch noch nicht erledigt. Unter den einzelnen Kapiteln war das unrichtigste das der Technischen Nothilfe. Die Sozialdemokraten haben die Forderung nach dem Abbau der Technischen Nothilfe gestellt. Reichsminister Dr. Koch trat dem entgegen und meinte: Solange es Streiks gibt, die gegen den Willen der Gewerkschaften durchgeführt werden, nicht, um wirtschaftliche Forderungen durchzusetzen, sondern aus politischen Gründen, solange werde man die Technische Nothilfe nicht entbehren können. Zur Abstimmung über diese Frage kam es nicht.

Vorausgegangen war eine namentliche Abstimmung über einen Antrag der bürgerlichen Parteien, in dem die Regierung aufgefordert wurde, baldigst einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach nicht Anmeldung zum Religionsunterricht, sondern Abmeldung vom Religionsunterricht zu erfolgen hat, in den Fällen, in denen Nichtteilnahme von den Erziehungsbehörden gefordert wird. Der Antrag wurde mit 205 gegen 150 Stimmen angenommen. Abgelehnt wurde ein Antrag des Abg. Kumm, die Kosten für die Prüfungsstellen um 10 000 Mark zu kürzen. Durch diesen Antrag wollten die Deutschnationalen ein Mißtrauensvotum gegen die Handhabung der Filmzensur erreichen, die ihnen zu milde erscheint.

Angenommen wurde gegen die sozialistischen Gruppen ein Antrag Stresemann, der forderte, daß in den Anschließ-

klassen aller Schulen eine Einführung in den Versailler Friedensvertrag erfolgt; angenommen wurde ferner mit 175 gegen 144 Stimmen der Rechtsparteien und des Zentrums ein Antrag der Unabhängigen auf einheitliche Regelung des Berechnungswesens der öffentlichen Schulen; abgelehnt ein deutschnationaler Antrag, bei Ausbändigung der Reichsverfassung an die Schüler die Vorrede fortzulassen. Mehrere Anträge zur Frage der Kadettenanstalten wurden an einen Ausschuss verwiesen. Beim Etat des Reichsgesundheitsamtes wird ein Antrag angenommen, der eine Denkschrift über die Unterernährung des deutschen Volkes während des Krieges verlangt.

Dann gab es eine Polizeidebatte. Der Deutschnationale Berndt trug vor, daß unter den Beamten der Berliner Schutzpolizei sich 5000 Sozialdemokraten befänden und hielt das für unerträglich. Die Sozialdemokraten waren freilich anderer Meinung. Minister Koch verwies die Rechte mit ihrer Kritik an Preußen. Die Abstimmung über eine Fülle von Anträgen mußte zurückgestellt werden, da der Reichstag außerordentlich schwach besucht war.

Der Reichstag trat Donnerstag bereits um 10 Uhr morgens zusammen und beschäftigte sich zunächst mit einer Ergänzung zum Haushalt des Wirtschaftsministeriums. Als Beitrag für die Breslauer Messe werden 400 000 Mk. vorgeschlagen, für die Frankfurter Messe 300 000 Mark, ebenso für den Handelshof in Stuttgart. Der deutschnationale Abgeordnete Kroner beantragte ferner, für die über die Besatzzone nach Deutschland eingeführten Ware die Verpflichtung zur Angabe des Abbaugbietes einzuführen und beim Abschluß neuer Handelsabkommen mit auswärtigen Staaten die Einfuhr von Weinen aus dem Ausland in keiner Weise zu beschränken und nicht auf Kosten wichtiger Nahrungsmittel und Rohprodukte zu bevorzugen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der äußersten Linken angenommen.

Neuigkeiten vom Tage.

Schon seit geraumer Zeit ist bekannt, daß die Finanzlage Polens geradezu trostlos zu nennen ist. Um sich vor der Schlimmsten zu bewahren, scheuen deshalb die Polen nicht vor der Anwendung der unkonventionellen Mittel zurück, damit sie Überschüssen als meißende Kuh gewinnen. Die Bank Rudowa stellt die Annahme von Depositen in polnischer Wäuta ein. Die Mitteilung der Bank Rudowa erkennt damit den Bankrott des polnischen Staates vor aller Öffentlichkeit an. Die Volkbank in Gletswitz nimmt schon seit vielen Wochen kein polnisches Geld mehr an und weigert sich, dafür deutsches Geld einzuwechseln.

Die Ungewißheit über die Kämpfe zwischen Petersburg und Kronstadt beginnt der Klarheit zu weichen. Kronstadt, daran kann kein Zweifel mehr walten, befindet sich wieder in der Hand der Sowjetregierung, die Aufständigen sind unterlegen. In diesem Punkte herrscht also — vorläufig wenigstens — Gewißheit. Mit der Rückeroberung Kronstadts ist aber die russische Aufstandsbewegung als solche, nicht niedergeschlagen. In Georgien, Sibirien und selbst in Moskau hat die Sowjetregierung um ihre Position zu kämpfen. Sie tut es mit wechselndem Glück. Bei dem Mangel an glaubwürdigen Nachrichten aus den verschiedenen Aufstandsherden wird man mit Urteil und Vorbehalt zurückhalten müssen. Jedenfalls lehrt auch der Fall Kronstadts wieder, daß die Sowjetmacht durch vereinzelte Aufstände nicht zu Fall gebracht werden kann — und ob sie, bei dem Fehlen eines starken äußeren Gegners, sobald aus sich selbst heraus, an der Unzufriedenheit des russischen Arbeiters und Soldaten zerfallen wird, darüber kann man nicht urteilen.

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. März 1921.

Im heutigen Tage vollendet sich ein Zeitraum von 25 Jahren, an dem es Herrn Malermeister Julius Heibrich vergönnt ist, sein 25jähriges Meisterjubiläum und gleichzeitig das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit am hiesigen Orte zu begehen. Möge es dem Jubilär vergönnt sein, noch lange seine Tätigkeit auszuüben.

Die Sammlung für die innere Mission nimmt ihren Fortgang. Doch werden die Gemeindeglieder herzlich gebeten, sich nicht nach den Einzelnungen in den Listen zu richten, sondern aus Liebe zu dem edlen Werke der inneren Mission zu geben. Sie ist ein wirkliches Opfer wert. Oder soll etwa unsere Kirchgemeinde hinter anderen gleichgroßen Gemeinden zurückbleiben?

Ortsverein. Die im Gasthof zu Gunnersdorf stattgefundene Versammlung entscheidet sich für den Vermittlungsvorschlag des Denkmalsausschusses für Kriegerehrung. Die Gemeindegemeinschaft wird zur Beruhigung empfohlen. In der nächsten Versammlung soll ein Vortrag über Bodenreform gehalten werden. Allseitige Zustimmung findet ein Vorschlag des Herrn Oberlehrer Franke, Wanderungen in die Heide zu unternehmen, in die waldreiche Umgegend möglichst unter Hinzuziehung von Wanderausschüssen von Dresdner Vereinen. Herr Gabelant aus Gunnersdorf wurde in den Vorstand gewählt. Es wird angeregt, im Dezember die Vorstände der Vereine zusammenzurufen, um das schnelle Aufeinanderfolgen der Vereinsfestlichkeiten zu verhindern. Bei der Oberpostdirektion Dresden soll um die zweite Bestellung für Gunnersdorf nachgehakt werden. Die Einrichtung einer Staatskraftwagenlinie Radeberg—Ottendorf—Radeburg wird angeregt und dem Verkehrsausschuss zur weiteren Durchberatung überwiesen. Klage wird darüber erhoben, daß von gewissen Seiten die Vereinsbänke, die zur Erholung jedes Einwohners bestimmt sind, demoliert worden sind und die Wälder durch Holzdiebstähle sehr geschädigt werden.

Dresden. Drei Personen verunglückt. In einem Fabrikbetriebe an der Freiburger Straße wurden am Donnerstag nachmittag drei Personen bewußtlos getroffen. Ein 49jähriger Maurer war beim Arbeiten in einem Abzugskanal durch Ammoniakgas betäubungslos geworden. Dem Verunglückten wollten ein anderer 53jähriger Maurer aus Leutenitz und ein 27jähriger Arbeiter zu Hilfe kommen und ihn aus dem Kanal herausbringen. Bei ihrer Rettungsart verloren sie aber selbst die Besinnung und fielen um. Der Feuerwehr gelang es nach 50 Minuten, in dem Zustande des ersteren eine Besserung zu erzielen, wenn es auch nicht möglich war, ihn ganz zum Bewußtsein zu bringen. Letzterer wurde durch Inhalieren außer Gefahr gebracht. Beide wurden nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht. Der 53jährige Maurer erholte sich von selbst wieder und konnte in Begleitung nach Hause gehen.

Strehla. Warnung vor Schirmmachern. Im Laufe der vergangenen Woche wurden hier viele Familien von angeblichen Schirmmachern besucht, die schadhafte Schirme zur Reparatur mitnahmen. Die jetzt so wertvollen Schirme waren aber auf Nimmerwiedersehen verschwunden; zurückgebracht wurde bis jetzt keiner. Dasselbe Mandat versuchten die angeblichen Schirmmacher auch in Mählberg, dort wurden sie bei ihrer Arbeit arretiert, sind aber wieder entwischt.

Freiberg. Der Stadtrat hat die Wiederaufnahme des Betriebs der elektrischen Straßenbahn endgültig aufgegeben. Das Material ist nach Zwickau verkauft worden. Mit dem Abtransport wurde begonnen.

Hohenstein-Ernstthal. Infolge Entweichens von Gas aus dem Gasometer wurden vier Arbeiter der hiesigen Gasanstalt getötet. Der Betriebschloffer Graf arbeitete an einem am Gasometer gelegenen Wasserrohr, wobei er dem Gas zum Opfer fiel, ebenso drei Arbeiter, die ihn retten wollten. Bei den Rettungsarbeiten, an denen sich u. a. die Chemnitzer Berufsfeuerwehr und die Rettungsstation Delonitz beteiligten, wurden zwei Feuerwehrleute betäubungslos, konnten aber wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Abdorf. Das Stadtverordneten-Kollegium gab einstimmig seine Zustimmung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe bis zu einer Million Mark zur Verwendung von Siedlungsbauten.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 20. März 1921.

Vorm. 9 Uhr Konfirmation.

- 1.) Allmacht von Schubert, gef. v. Fr. Dr. Förster.
- 2.) Largo von Händel, gef. v. H. Hofmann.
- 3.) Der Herr ist mein Hirte, von Klein, gef. von der hiesigen Lehrerschaft.

Sammlung für die Kirche.

Nachm. 3 Uhr Nachfeier im Gasthof zum Hirsch. Eltern und Angehörige willkommen.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.



Neben in Süddeutschland waren unndig. Der Redner schloß mit den Worten: „Wir verlangen sofortige neue Verhandlungen, aber nicht mit dieser Regierung, zu der kein Vertrauen besteht. Noch viel weniger würde die Rechte dieser Aufgabe erfüllen können, weil ihr das Vertrauen der internationalen Arbeiterschaft fehlt.“

Während der Rede war ein schon vorher eingereichter, dann abgeänderter Antrag der Koalitionsparteien eingegangen. Der Antrag hatte folgenden Wortlaut:

Der Reichstag billigt, daß die Reichsregierung die Ablehnung der Pariser Bedingungen in London der Unterwerfung unter die unerfüllbaren Forderungen vorgezogen hat.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons wandte sich gegen verschiedene Ausführungen des Abg. Dr. Breitscheid und des Abg. Graf v. Westarp. Unter anderem bemerkte der Minister, daß er in London keine deutschen Interessen preisgegeben habe, sondern nur größeren Schaden habe vermeiden wollen.

Abg. Levi (Komm.) bezeichnete das ganze Verhalten in London als einen Beweis von äußerst mangelhaftem politischen Denken. Der Minister Dr. Simons sei zu einem vollständigen Zusammenbruch seiner äußeren und inneren Politik gelangt. Der Minister sei jetzt glücklich zum Deutschnationalen geworden.

Die Aussprache wurde geschlossen und einige persönliche Bemerkungen folgten.

Alsdann wurde in namentlicher Abstimmung die Vertrauensumgebung der Regierungsparteien mit 268 Stimmen wegen 49 Stimmen angenommen. 317 Stimmen wurden abgegeben.

Das Ergebnis wurde mit Beifall ausgenommen und das Haus vertagte sich.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Reichsgericht und „Kriegsverbrecher“.

Im Hauptauschuß des Reichstages erklärte der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums auf eine Anfrage nach dem Stand der Aburteilung der „Kriegsverbrecher“, die Verhandlungen in London und Paris hätten zu dem Ergebnis geführt, daß die englischen und belgischen Zeugen nach Möglichkeit vor dem Reichsgericht in Belgien bei der Verhandlung der Strafsprossen erscheinen sollten. Das den augenblicklichen Stand der beim Reichsgericht schwebenden Verfahren anlangt, so sei in einer Strafsache die Anklage erhoben, in mehreren anderen Fälle der Abschluß der Untersuchungen unmittelbar bevor. Es würden sonach Hauptverhandlungen im Laufe von einigen Wochen stattfinden. Eine Verzögerung der beim Reichsgericht schwebenden Verfahren werde auch durch die neuesten politischen Ereignisse nicht eintreten.

Polnischer Schwindel.

Amstich wird gemeldet: Die in der polnischen Presse betriebene Dege gegen Deutschland nimmt seit einigen Tagen besonders heftige Formen an. Es wird von deutschen Putschabsichten in Oberschlesien und von Sabotageakten im polnischen Kohlenrevier berichtet. Die Falschungen des polnischen Weisbüchses über deutsche Aufstandsvorbereitungen im September 1920 werden wieder aufgewärmt. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß es sich hier um nichts anderes handelt, als um tendenziöse längst überlegte Unwahrheiten, die lediglich den Zweck verfolgen, angeichts der bevorstehenden Abstimmung die ober-schlesische Bevölkerung zu verwirren und zu verhegen.

Eine Warschauer Falschmeldung.

Ein Berliner Sondertelegramm der Warschauer Zeitung „Kobornik“ behauptet, Reichsminister Dr. Simons habe in London vorgeschlagen, daß die an Polen abgetretenen deutschen Gebiete eine halbe Milliarde Goldmark als Beitrag zur Reparationssumme zahlen sollten. Diese Behauptung ist vollkommen aus der Luft gegriffen.

Amerika.

Ein kurzer und blutiger Krieg. Die Feindseligkeiten zwischen den Truppen von Costa Rica und Panama wurden dank der Vermittlung der Vereinigten Staaten eingestiftet. Die beiden Parteien halten ihre Ausgangsstellungen. Der Streitfall wird dem Völkerverbund unterbreitet werden.

Berlin. Nach einer Vereinbarung der alten Koalitionsparteien in Preußen wird die Wahl des preussischen Ministerspräsidenten erst nach Ostern erfolgen.

Weimar. Der thüringische Landtag hat die vorläufige Verfassung für Thüringen endgültig verabschiedet. Aus diesem Anlaß hat die thüringische Landesregierung eine Amnestie für politische und disziplinarische Vergehen erlassen.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

10. Kapitel.

In Eberswalde waren die Wiesen blau von Bergblauemisch, und der herrliche Park stand im Frühlingsflor. Das war ein Dufte und Blüten ringum in allen Farben vom hellen Gelb der Goldregenbäume bis zum Rot der Kastanienblüten und Blutbuchen, in denen ein Meer von Singvögeln nistete.

Ihr süßer Gesang und das Blätschern der Fontänen unterbrachen die traumhafte Stille. Das Herrenhaus, dessen weiße Mauern von Schlingrosen bis zur Hälfte überwuchert waren, die sich auch rings um die Brüstung der breiten Terrasse zogen, lag still da wie ein verzaubertes Märchenchloß.

Denn diejenigen, denen dieser schöne Besitz gehörte, nahen keine Mauern, seit Glück und Frieden daraus geworden waren.

Gustav Stamm war wie jeden Morgen jetzt bereits zeitig früh nach der Stadt gefahren, von wo er meist erst spät abends zurückkehrte. Und Jella wollte drüben im Wirtschaftshof.

Sie hatte dort, ausgerüstet durch die Worte ihrer Mutter, mit fester Hand die Bügel ergriffen und arbeitete sich mit eigenem Fleiß in die neue Tätigkeit ein. Dies war im Interesse der Wirtschaft auch sehr nötig.

Denn Stamm, der früher alles selbst überwacht hatte und in dessen Hand der Besitz prächtig gedieh, überließ sich nun seit Monaten einem ganz jungen unerfahrenen Verwalter, den er, ohne seine Kenntnisse viel zu prüfen, zu seiner eigenen „Entlastung“ angestellt hatte.

In Wahrheit wirtschaftete der alte Großknecht Michl und die Rahmagd Lina, die zwar viel Erfahrung besaßen und deren Treue seit Jahren bewährt war, die aber den Mangel einer wirklichen Autorität selbst bitter empfanden.

Deutsch (C. S.). Generalfeldmarschall v. Hindenburg richtete an die Oberbefehlshaber folgenden Aufruf: Oberbefehlshaber! Ihr steht unmittelbar vor der Entscheidung des Schicksals eurer Heimat. Ich glaube fest, daß Liebe, Treue und Dankbarkeit und ruhige Überlegung euch zeigen werden, wohin ihr gebt. Mehr brauche ich euch in dieser ersten Stunde wohl nicht zu sagen.

Kom. Zwischen dem Heiligen Stuhl und England sind Verhandlungen im Gange, um die Rückkehr der ausgewiesenen deutschen Missionare nach den englischen Kolonien zu ermöglichen.

Dynamit gegen die Berliner Siegesäule.

Ausländer als mutmaßliche Täter.

Ein ungeheures Verbrechen ist in Berlin im letzten Augenblick vereitelt worden. Noch nicht ermittelte Täter haben im Innern der Siegesäule, etwa in halber Höhe, einen Pappkarton, der

sechs Kilogramm Dynamit und Bismut enthielt, niedergelegt, daran eine Sprengkapsel mit langer Zündschnur befestigt, die Zündschnur angezündet und sich dann unbemerkt entfernt. Lediglich einem Zufall ist es zu danken, daß die Tat entdeckt wurde, bevor der glimmende Funke den Sprengstoff erreichte. Die Tat wurde durch das rasche Eingreifen zweier Beamten der Schutzpolizei vereitelt, die die Zündschnur durchschnitten. Die aufgefundenen Explosivstoffe hätte genügt, um die Siegesäule völlig in die Luft zu sprengen. Abgesehen von dem Sachschaden, der dadurch angerichtet worden wäre, wären auch zahlreiche Menschenleben dem Anschlag zum Opfer gefallen, da sich zu jener Zeit etwa fünfhundert Personen teils im Innern der Säule und auf der Plattform, teils auf dem Rondell des Königsplatzes befanden. Das ruchlose Verbrechen ist, wie die bisherigen Ermittlungen ergaben, allem Anschein nach von Ausländern, und zwar von vier Männern und vier Frauen, vorbereitet worden.

Die Siegesäule ist zur Erinnerung an Preußens siegreiche Kriege (1864, 1866 und 1870/71) am 2. September 1873 feierlich enthüllt worden. Die Errichtung des Siegesdenkmals hatte 1.800.000 Goldmark erfordert. Entworfen wurde die Ehrensäule vom Geheimen Oberbaurat Strack. Ihr eigentliches Wahrzeichen, die mehr als acht Meter hohe geflügelte und vergoldete Figur, die stets irrtümlich als Siegesgöttin angesprochen wird, während es in Wirklichkeit keine Viktoria, sondern eine Borussia ist, wurde von dem Bildhauer Friedrich Drake geschaffen.

für heut und morgen.

Warnung für Oberschlesienfahrer! Nach einer Meldung aus Weiden versuchen auf den Bahnhöfen in Oberschlesien polnische Agenten sich an die aus dem Reich kommenden Oberschlesier heranzubringen und ihnen die Ausweise und die Bahntickets abzufordern. Sie geben sich als deutsches Empfangskomitee aus. Sowie sie die Bahntickets haben, verschwinden sie damit aus Rimmertwiedersehen. Alle Abstimmungsberechtigten aus dem Reich seien darauf hingewiesen, daß niemand von deutscher Seite ihnen ihre Bahntickets abfordern. Sie werden ersucht, ihre Bahntickets keinesfalls aus der Hand zu geben. Es sei noch darauf hingewiesen, daß das Reichsarbeitsministerium Vorjorge getroffen hat, daß Erwerbslose, die zur Abstimmung nach Oberschlesien reisen, die Erwerbslosenunterstützung durch die bisher zuständige Gemeinde unter Verzicht auf die Kontrolle während der Dauer der erforderlichen Abwesenheit und zwar, wenn nötig, vor-schufweise erhalten.

Von Nah und fern.

Wichtige Erzfindung im Fichtelgebirge. Bezirksbaumweller Stamminger aus Hof hat in Münchberg am Fichtelgebirge sehr wichtige Erzfindung gemacht. Nach den amtlichen Untersuchungsresultaten haben die Erze allein 38 Prozent Schwefel, ferner Kupfer, guten Silbergehalt und etwas Gold. Das Vorkommen liegt nur eine Viertelstunde von einer Bahnstation. Da es auf größere Mächtigkeit schließen läßt, und Schwefel, Kupfer und Edelmetalle getrennt gewonnen werden können, dürfte der Abbau sehr lohnend werden.

Ausföhrung eines Bauerngehöftes in der Mark. Mit Pistolen und Handgranaten ausgerüstet war eine dreiköpfige Räuberbande, die in der Maske von Landratsbeamten auftrat. Die Räuber erschienen auf einem etwas

abseits von dem Dorfe Bersprung in der Mark gelegenen Gehöft, als der Besitzer mit seiner Frau, seinem Sohn und seiner Tochter allein anwesend waren. Die drei Männer, von denen der eine die vollständige Kleidung und Ausrüstung eines Sipo-Beamten trug, erklärten dem Bauernbesitzer, daß sie Beamte des Landratsamtes seien und den Auftrag hätten, eine Revision des Gehöftes vorzunehmen. Sie nahmen ein Verzeichnis des Viehs auf. Dann aber zogen sie plötzlich Mehrfachpistolen aus der Tasche. Während zwei der Räuber die Familie in Schach hielten, plünderte der dritte Schränke und Behältnisse aus. Außer 4000 Mark baren Geldes, nahm er Schmuckstücke, Wäsche u. a. Nachdem sie die überfallenen getäubelt hatten, verschwand die Räuber.

Grubenunglück. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf dem Bergwerk Hille in Heide. Als ein Obersteiger und 10 Bergarbeiter in einer Tiefe von 80 Metern auf einer Montagebühne beschäftigt waren, brach diese aus unermittelter Ursache zusammen, und neun Bergleute stürzten in die Tiefe. Zwei Bergarbeiter waren sofort tot, die übrigen mehr oder weniger schwer verwundet. Von den Schwerverletzten sind dann noch zwei gestorben.

Verhaftung eines Schwerverbrechers. Einer der drei Räuber, die in Oberhausen einen Geldtransport der Post überfallen und 150.000 Mark geraubt hatten, war flüchtig geworden und hatte sich nach Hagen gewandt. Hier wurde er in der Wohnung einer Frau verhaftet, deren Ehemann eine zehnjährige Zuchthausstrafe verbüßt. Der Verhaftete gibt zu, im Jahre 1919 mit andern bereits abgeurteilten Tätern zusammen in Werne an der Lippe einen Geldtransport der dortigen Zeche beraubt zu haben, wobei den Tätern über 300.000 Mark zur Beute wurden; ferner ist er an dem Überfall auf den Geldtransport der Zeche Hansa im August 1919 beteiligt gewesen, wobei die Zeche 575.000 Mark einbüßte.

Gerichtshalle.

Freispruch im Prozeß Pfeffer. Im Prozeß gegen den Hauptmann Pfeffer wurde das Urteil gefällt. Es lautete, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, auf Freisprechung des Angeklagten, Aufhebung des Haftbefehls und Freigabe der Kaution. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Zur Begründung des Urteils führte der Vorsitzende an, daß die Tätigkeit des Hauptmanns Pfeffer nicht Gegenstand einer Verhandlung bilden könnte, da sie vor dem Inkrafttreten der Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai betreffend Bildung von irregulären militärischen Organisationen gelegen habe. Was die Straftaten betreffe, so habe das Gericht die Überzeugung, daß es nicht erwiesen sei, daß Hauptmann Pfeffer militärische Übungen veranstaltet habe oder im Besitz von Waffen gewesen sei.

Im Prozeß Sonnensfeld wurden im Laufe der Beweisaufnahme mehrere Briefe der Angeklagten, die zum Teil schwer belastend sind, vorgelesen. Dann folgten die medizinischen Gutachten über den Geisteszustand des alten Sonnensfeld. Die Gerichtsarzte erklärten ihn für vermindert zurechnungs-fähig; er sei aber nicht so verriickt, daß ihm die freie Willensbestimmung abgesprochen werden könnte.

Ausweisung der Klage im Prozeß Nicolai. Wie man weiß, hatte der Hochschulprofessor Nicolai gegen den gesamten früheren Senat der Berliner Universität, der gegen ihn ein Disziplinarverfahren anhängig gemacht hatte und in seinem Urteil zu der Erkenntnis gekommen war, daß Nicolai nicht würdig sei, sein Lehramt an der Berliner Universität weiter zu bekleiden, eine Klage angehängt, mit der sich ein Berliner Gericht befaßt hatte. Jetzt wurde das Urteil verurteilt. Die Klage wurde abgewiesen. Professor Nicolai will gegen das Urteil Berufung einlegen.

Todesurteile. Das Schwurgericht in Gifhorn verurteilte gegen den Schlächtermörder Fritz Köhning aus Roslag, der angeklagt war, am 2. Dezember v. J. den Schlächtermörder Lindner aus Berlin ermordet und beraubt zu haben. Köhning wurde zum Tode verurteilt. — Das Magdeburger Schwurgericht verurteilte den Straganten Peter Budzial, der den Gastwirt Schulte aus Köhndorf erschossen hatte, zum Tode und zu 7 Jahren Zuchthaus, seinen Spielfelgen Franz zu 8 Jahren Zuchthaus. — Wegen Mordes und Mordversuches, begangen im November v. J. an dem Obermeister Teßloff und der Welferin Lucl Jahlulagly in Kriesfeld, verurteilte das Danziger Schwurgericht den 19jährigen Guisbessererjohn Konrad Bron zum Tode.

Freispruch im Essener Wafferturmprozeß. Im dem Prozeß gegen die bei dem Sturm auf den Essener Wafferturm (während der Tage des Rapp-Putsch) beteiligten 15 Mitglieder der Roten Armee wurde das Urteil gefällt. Die Geschworenen verurteilten bei 14 der des Mordes angeklagten Rotgardisten die Schuldfrage. Gegen den noch auf freien Fuß befindlichen Bergmann Särder-Essen wurde ein Haftbefehl erlassen. Die 14 Freigesprochenen wurden sofort aus der Haft entlassen.

mit der Natur verblieb, beruhigte ihre Nerven, und die strenge Beherrschung, welche sie der eigenen leidenschaftlichen Natur auferlegte, gab ihr ein Gefühl ruhiger Überlegenheit auch dem Gatten gegenüber.

Es gab keine Szenen mehr mit Flamm. Weder Wortwörter noch Fragen oder Tränen quälten ihn.

In sanfter Gelassenheit erfüllte Jella ihre Pflichten als Hausfrau ihm gegenüber, im übrigen aber — er fühlte das abwechselnd mit Vergnügen und mit Unruhe — war er ausgeschaltet aus dem häuslichen Leben.

Zuweilen, wenn Frau Jella abends allein war, schrie sie lange Briefe an ihre Mutter, die zu förmlichen Berichten über ihre neue Tätigkeit anwuchsen.

Und immer bildete tiefempfundene Dankbarkeit das Leitmotiv dieser Briefe.

„Mein Glück kommtest Du mir ja nicht wiedergeben, Du Gutel! Aber Dein Rat hat mich wenigstens vor der Verzweiflung bewahrt. Ich bin wieder im Einklang mit mir selbst, denn ich fühle, daß ich alles tue, was eine Frau in meiner Lage noch tun kann. Habe ich auch Gustavs Liebe verloren, so erzwingt mich das nun seine Achtung: das merke ich auch an tausend Kleinigkeiten und am meisten an dem veränderten Ton, in dem er zu mir spricht. Nur ein Schmerz mich: daß ich Dich nicht zuweilen bei mir haben und Dir zeigen kann, was ich leiste! Meine Milchammer würde Dir Freude machen, und mein Gemüsegarten hängt an, eine kleine Goldgrube zu werden. Weißt Du, daß ich den Ertrag beider durch neue Abzäquellen um ein gutes Drittel gesteigert habe? Ich finde es abwechselnd von Bernd, daß er Dir verbot, mich in Eberswalde aufzuhalten, und ich so auch den einzigen Menschen entbehren muß, mit dem ich mich von Herzen aussprechen könnte und — so gerne möchte! Denn sieh — alles in sich verschließen zu müssen, ist doch manchmal recht schwer!“

(Fortsetzung folgt.)

Gasthof z. schwarzen Ross Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 20. März 1921

Großer

Unterhaltungsabend mit Konfirmandenfeier

Gefang, Theater, turnerische Aufführungen, Musik und sonstige Vorträge
Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf 1,50 Mk., an der Abendkasse 2 Mk. Konfirmanden haben freien Eintritt und können die Eintrittskarten bei Herrn A. Biech in Ottendorf in Empfang nehmen.

Karten im Vorverkauf sind zu haben: Konsum-Berein, Gasthof zum schwarzen Ross, Buchhandlung A. Biech, Feiseurgeschäft S. Piescher, S. Jech und Brühl, Ottendorf, Wilhelm Köffel, Gunnersdorf und Hommel, Hermsdorf.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Bildungsausschuß der Gewerkschaften von Ottendorf u. U.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Teilnehm. u. Hinterblieb. Ortsgr. Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 19. März, abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Ross

Monatsversammlung

Hierzu ladet alle Kameraden und Kameradinnen ein
Der Vorstand.

Gänsefeier

schlechte Kreuzung, sind abzugeben.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

Cement
Cementkalk
Düngkalk
Mauerziegel

hat am Lager und empfiehlt
Arthur Kabschmann.

Borzügl. 60% alkoholhaltige

Beerenweine

(ärztl. empfohlen) empfiehlt
Höbertalschänke
Gunnersdorf bei Wiedingen
Fernsprecher: Hermsdorf 45.

Kaffee

reinschmeckend,
à Pfund 26 Mark.
Fil. R. Selbmann, Königsbr. Str.

Saat-Kartoffeln

sofort lieferbar, empfiehlt
Lehmann, Kleinokrilla.

Nur einmal

möchte ich Sie persönlich sprechen, um Ihnen zu beweisen, dass ich das Richtige für Sie gegen Regelmäßigkeit habe. Lassen Sie sich von mir, einer erfahrenen Frau sofort eine Sendung per Nachn. kommen. Wenn ohne Erfolg, Geld zurück. Täglich freiwillige herzliche Danksagung.
Frau Paula
Dombrowski A. 602
Berlin SW. 11,
Schöneberger Strasse 6.

Frucht-

und Beerenweine

empfehlen
Max Freudenberg,
Hermsdorf bei Badenburg.

Restaurant z. guten Quelle.

Sonntag, den 20. März, von nachm 2 Uhr an

großes Preisschießen

für die Jugend.
Einem recht zahlreichen Besuch sehen entgegen
Die Einberufer.

Dienstag, den 22. März,

abends 8 Uhr, in der Kirche
Vortrag des Herrn Pastor Vogel-Dresden

„Die Arbeit in der inneren Mission.“

Ottendorf-Okrilla, am 19. März 1921.
Der Kirchenvorstand.

Zur Lieferung von Elektromotoren

Fabrikat Sachsenwerk
für Landwirtschaft u. sonstige Gewerbebetriebe
passend, sowie zur Umstellung dieser Anlagen
empfiehlt sich

W. Wolf, Maschinenbau

Hermsdorf b. Dr.

Zur Konfirmation

empfehle ich in reicher Auswahl:

Glückwunschkarten, Glasbilder,
Tagebücher, Petschäfte, Sammelkästen,
ff. Briefpapiere
Christliche und klassische Gedichtbücher

Buchhandlung

Hermann Rühle.

Saatkartoffeln

„Parnassa“

Zentner 54 Mark, eingetroffen. Ferner erwarten
ich Sonnabend eine Ladung

Thomasmehl.

Hugo Kabschmann, Lausa.

Persil

wäscht schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält die Wäsche,
spart Arbeit
Seife u. Kohlen.
Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Preis Mk. 4.— das Paket.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag von nachmittags 6 Uhr an

feine Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Lehnert.

Brut-Eier

und
Eintags-Küken

von mit II. Preis prämiertes
Gold-Brändeltes ab.

Paul Häbne,
Groß-Okrilla Nr. 35.

2 gebrauchte Wirtschafts-

Kuh-Wagen

zu verkaufen.

Schlede zu Boden
bei Badenburg.

200 Mk.

Belohnung

zähle ich für den Nachweis
derjenigen Person die mir meine Tauben
wegfängt od. wegschießt
Oskar Schmidt,
Schuhmachermstr.

1 Hahn 4 Hühner

zu verkaufen.

Ottendorf Nr. 50.

Kaufe festsitzende

Bruthennen

gebe auch dafür Gebrüt n
oder Kaninchen.

Max Hillig
Gunnersdorf

Haar-Netze

besonders billig

Haar-Farben

Blond, Braun und Schwarz

Rindermark- und
Schwefel-Pomade

Schminke, Puderpa iere

Pod. und d. l

Wellen-, Krepp- u. Winkelreifen

ff. Haarbürsten

empfiehlt A. Rose, Friseur.

Gefüllte

Pferdedecke

von Gunnersdorf bis L. unnt
verloren.

Gegen gute Belohnung in
der Geschäftsstelle des Blattes
abzugeben

Steckzwiebeln

sowie Sämereien für Feld
und Garten in be er leu-
täniger Ware empfiehlt

Fr. Kluge, Markthalle.

Max Thronicke

vorm. A. Wittwer

Stein- und Bildhauerei

Lausa a. Friedhof

empfiehlt sich zur Aus-
führung von

Grab- und Krieg rd ak-
malern, Einfassungen,
Erneu-rungen, sowie
Bauebriten aller Art.

Haushaltungs

Wäsche

in g d en W. chen wird an
Anweisung genommen

Lohnwäscherei Hauffe

Königsbrück

Quinte Gasse Nr. 4

Günstiges Angebot!

Wegen Räumung meines Lagerraumes ver-
kaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen
mehrere:

Kartoffelgraber, System „Karden“
Drillmaschinen „Zimmermann“,
2 Meter mit 19 Reihen

Getreidemäher „Silesia“

Pferderechen „Kalbantomat“
2,50 Meter mit 32 Zinken

Kreissägen mit 600 mm Sägeblatt u. bewegl. Tisch

Käckselmaschinen, Fabr. „Flöther“

Ackereggen, Wieseneggen

Kultivatoren

Rüben- und Strohschneider

Jauchepumpen,

Buttermaschinen

Dezimalwagen u. anderes mehr.

Walter Wolf,

landwirtschaftliche Maschinen
Hermsdorf b. Dr.

Achtung!!

einmaliges Angebot

5000 Arbeits- und Wirtschaftsschürzen
blau, gute Ware, Zellstoff, Mk. 7,50 das Stück, Probesendung
6 Stück gegen Nachnahme.

2000 Bett-Strohsäcke

100x200 cm. Halbharter Zellstoff, Mk. 15.— das Stück. Prober-
sendung 3 Stück gegen Nachnahme.

3000 grosse Säcke, neu

geeignet für Kartoffeln, Getreide, Futtermittel usw.

Nr. 41 ca. 60x110 cm halbharter Zellstoff Mk. 7,50

Nr. 42 ca. 60x100 cm dichte Jute, Friedensware, Mk. 13.— d. Stück

Nr. 43 ca. 70x180 cm „ „ „ 16,50

Probesendung je 6 Stück gegen Nachnahme.

500 Rucksäcke

aus dichtem Zellstoff, starke Gurte und Hacken, ca. 50x55 cm

Mk. 18,50 das Stück, Probesendung 2 Stück gegen Nachn.

1000 Paar Wickelgamaschen

feldgrau, Zellstoff, fest anschließend, gute Schnallen, Mk. 4,50 das

Paar. Probesendung 3 Paar gegen Nachnahme.

1000 Paar Männersocken, grau

schwere haltbare Arbeitsqualität, Mk. 7,50 das Paar. Probesendung

6 Paar gegen Nachnahme.

500 Paar Frauenstrümpfe, schwarz

schwere vollgemischte Ware, lang, Mk. 11,50 das Paar. Prober-
sendung 3 Paar gegen Nachnahme.

1000 Paar Hosensträger

Nr. 22 breite Gurte, haltbare Qualität, mit Lederteilen u. elastischen

Teilen, Mk. 4,50 das Paar.

Nr. 25 prima Leinenband, mit Lederteilen und Gummistreifen

Mk. 6,75 das Paar. Probesendung je 3 Paar gegen Nachn.

500 Tabakspfeifen

Nr. 17 grosse Schl.-Pfeife, Ia Hartholz, Hartgummi-Mundstück,

auswechselbar, Nikotinröhrchen zum Abschmecken, mit Deckel,

Mk. 8.— das Stück.

Nr. 18 halblange Pfeifen, Ia Hartholz, Hornknöpfe mit Schnur

Hornmundstück, Schlauchzwischenstück, mit Deckel, Mk. 9,75

das Stück. Probesendung 2 Stück gegen Nachnahme.

1000 große Taschentücher, bunt, mit Kante

ca. 45x45 cm, gut in der Wäsche, da Ia Baumwolle, Mk. 4,75 das

Stück. Probesendung 3 Stück gegen Nachnahme.

2000 Aluminium-Löffel, garantiert rein Aluminium,

bill leuchtend

Esslöffel Mk. 1,65 à Stück, Probesendung 6 Stück gegen Nachn.

Kaffeelöffel Mk. 0,95 à „ „ 12 „ „ „

2000 Küchen-Händtücher, gebleicht und

mit Henkel versehen

Nr. 11 ca. 42x100 cm, prima Halbleinen, Mk. 9.— das Stück

Nr. 12 ca. 42x100 cm. „ „ Leinen Mk. 12,50 das Stück
Probesendung je 6 Stück gegen Nachnahme.

Probesendungen werden, wie oben angegeben, an Jedermann verschickt!

Hans Simon,

Berlin-Friedenau 558. Schwalbacherstr. 6